

Cleargate

Das Buch eines französischen Journalisten und eines Luxemburger Ex-Bankers leitet die Aufarbeitung der Ära Santer/Poos ein

Am Dienstag vor Erscheinen dieser forum-Ausgabe (27. Februar) wurde in Paris ein Buch vorgestellt, das in Luxemburg die Wirkung einer Bombe haben dürfte. „Révélations“ (Editions Arènes) von Denis Robert und Ernest Backes ist eine schwindelerregende Reise durch die Abgründe der Luxemburger Nachkriegsgeschichte und nebenbei die Lebensgeschichte eines Mannes, den das System versäumte, rechtzeitig einzubinden. Das Buch erklärt u.a., in welcher Weise die Namen Santer und Poos mit den Namen der Großfinanziers und Waffenhändler Auchi und Leir in Verbindung zu bringen sind und warum Luxemburg über das Unternehmen Cedel/Clearstream wahrscheinlich eine Drehscheibe der internationalen Wirtschaftskriminalität war.

Die Arbeit an dem Buch „Révélations“ muss für den Verleger ein Alptraum gewesen sein. Der Text ist so uneinheitlich geraten, wie seine beiden Autoren menschlich und charakterlich verschieden sind. Auf der einen Seite der französische Journalist Denis Robert, Mitinitiator des *Appel de Genève* (1) und immer auf der Suche nach dem großen Scoop und der publikumswirksamen Enthüllung. Auf der anderen Seite ein Mann mit langem Atem und viel Geduld: Ernest Backes, Intimus des Luxemburger Finanz- und Bankplatzes, der vor zwanzig Jahren beruflich an den Rand gedrängt, anfangs jene Geschichten zu sammeln, die die verborgene Seite nicht nur unseres Finanzplatzes belegen. Wo bei dem einen Autor die große Geste und der moralische Pathos überwiegt, versteht sich der andere in der akribischen Aneinanderreihung von Einzelheiten und Zusammenhängen.

Von A wie Ambrosiano zu B wie BCCI über C wie Clearstream

Im ersten Teil des Buches versucht Denis Robert anhand von Episoden aus der Lebensgeschichte von Ernest Backes eine Reihe der großen Skandale des Luxemburger Finanzplatzes neu zu erzählen bzw. überhaupt erstmalig vorzustellen. Der Konkurs der dem Vatikan nahestehenden *Banco Ambrosiano* 1982 und die unglaublichen Vorgänge im Zusammenhang mit der Schließung

der BCCI 1991 stehen im Vordergrund der Darstellung (vgl. umseitig den Kasten: „Der 8. August 1991“). Daneben wird immer wieder die Rolle des in Luxemburg beheimateten weltweit größten Clearingunternehmens CEDEL, heute *Clearstream* hervorgehoben, das durch seine Praxis von „unpublished accounts“ sowohl Banken als auch internationalen Unternehmen die Möglichkeiten einer vollständig unkontrollierten Parallelfinananz eröffnet habe. Zusätzlich finden eine Reihe Anekdoten Erwähnung, die jede für sich Presse und Justiz auf Jahre beschäftigen könnten, etwa die Geschichte der vor Castro in Sicherheit

Henri J. Leir,
Nadhi Auchi,
Jacques F. Poos und
Jacques Santer
auf einem Empfang zum
15. Gründungstag der
General Mediterranean
Holding (5. Mai 1994)



gebrachten Goldpesos des kubanischen Staatschatzes, die nach einigen Umwegen ihre vorläufige Ruhe in der Schweiz gefunden haben sollen und die weitverzweigte Familie des ehemaligen Diktators Battista erfreuen dürften, oder die geheimen Zahlungen an den Iran, durch die sich Ronald Reagan die US-Präsidentschaft erschwandelte.

Der 8. August 1991

Die BCCI („The largest Bank fraud in world history“ für den Londoner *Guardian* vom 31.7.91) wurde am Morgen des 7. Juli 1991 auf Verfügung von Interpol weltweit geschlossen. Auch die Büros am Boulevard Royal in Luxemburg, wo die Holding der Gesellschaft ihren Sitz hatte, wurden versiegelt. Aber offenbar hatte man der Direktion die Zeit gelassen, mit den wichtigsten Unterlagen in das (im Besitz von Nadhi Auchti befindliche) *Hotel Intercontinental* umzuziehen, von wo aus die Geschäfte noch wochenlang weitergeführt wurden. Von Ernest Backes bei einem Treffen am 8. August 1991 auf diesen Skandal angesprochen, soll der damalige luxemburgische Premier Jacques Santer zugegeben haben, davon in Kenntnis zu sein. Den "Verstoß" gegen den gerichtlichen Zahlungsstopp habe er gerechtfertigt mit dem Hinweis, dass die Bank ihre täglichen Geschäfte fortführen müsse.

Am selben Tag (!) wurden Wertpapiere im Gegenwert von etwa einer halben Milliarde Luxemburger Franken aus der Konkursmasse der BCCI via Banken-Clearinggesellschaft *CEDEL* auf ein Konto der *Banque Générale* überwiesen. Dies geht aus Belegen hervor, die den Autoren vorliegen und im Buch abgedruckt sind. Die Schädigung der Gläubigergemeinschaft auf Kosten eines einzelnen Begünstigten kann kaum ohne das zumindest nachträgliche Wissen des durch Gerichtsentscheidungen eingesetzten Kommissars geschehen sein (der von der luxemburgischen Regierung Santer ausdrücklich gewünschte Kommissar und spätere Konkursverwalter Brian Smouh hatte offenbar in Luxemburg die – bis heute nicht abgeschlossene – Liquidation der *Banco Ambrosiano* dermaßen erfolgreich verwaltet, dass er auch bei diesem Großkonkurs zum Zuge kam...). Nach Ansicht der Autoren kann der Transfer auch kaum ohne das Wissen der Direktion von *Cedel* (heute *Clearstream*), über die diese Abwicklung lief, und der Direktion der *Banque Générale du Luxembourg*, auf deren Konten die Werte übertragen wurden, stattgefunden haben. Dass aus der späteren Konkursmasse einer durch gerichtliche Verfügung als zahlungsunfähiger erklärten Großbanke in dreistelliger Millionenbetrag überwiesen wird, könne nicht unbemerkt geblieben sein. Neben Jacques Santer und den Konkursverwaltern gerieten damit gleichzeitig ins Visier André Lussi (Direktor von *CEDEL/Clearstream*) und Marcel Mart (damals Mitglied des Verwaltungsrates und ab 1993 Präsident der *Banque Générale du Luxembourg*, ehemaliger Wirtschaftsminister, erster Präsident des Rechnungshofes der EG, ehemaliger Hofmarschall und damaliger Verwalter der großherzoglichen Güter).

Man darf sich die Frage stellen, ob der privilegierte BCCI-Gläubiger durch den „Gefallen“, den man ihm am 8. August 1991 getan hat, endgültiger pressbar wurde oder ob er, von rührigen Beratern umgeben und abgeschirmt, sich keiner Schuld bewusst sein muss. Jahrhundert-affaire und Bombenleger haben jedenfalls einen würdigen Nachfolger gefunden...

Der zweite Teil des 450 Seiten starken Buches ist ein von Ernest Backes zusammengestelltes „Lexikon“, in dem die von Denis Robert angeschnittenen Themen und Personen noch einmal Revue passieren. Obwohl der Ton betont zurückhaltend bleibt, eine Information nüchtern an die andere gereiht wird und jegliches moralische Urteil unterbleibt, zeigt das Buch gerade hier für den Luxemburger Leser seine Brisanz. Selbst skeptischen Lesern werden sich Fragen aufdrängen nach den wirklichen Zusammenhängen, die das Schicksal des Landes bis weit in die 90er Jahre hin bestimmt haben mögen.

Die Autoren haben sich nicht damit begnügt, Behauptungen und Gerüchte aneinanderzureihen, was dem Leser erlaubt hätte, das Buch schnellst möglich aus der Hand und den Inhalt ins Reich der Phantasie zu verweisen. Stattdessen gehen sie entgegen allen heimischen Gepflogenheiten in die Einzelheiten, nennen Namen und liefern dazu noch die unzensurierten Belege. So findet der erstaunte Leser Kontoauszüge, interne Dokumente, Zeugenaussagen, Reden und Photos, die die im Buch beschriebenen Geschehnisse bezeugen sollen.

Es gibt aber auch Abschnitte im Buch, die die Autoren nicht so gut belegen, wo sie nahe an der Unterstellung versuchen, die einzelnen Fäden zusammenzuführen: Das bezieht sich insbesondere auf die Verbindungen des Vatikans (bzw. des *Opus Dei*) zu Monaco, Liechtenstein und Luxemburg, jenen drei in den 80er Jahren fast gleichzeitig zu Erzbistümern erhobenen Kleinstmonarchien und Finanzparadiesen Europas. Als Unterstellung muß man auch die Hinweise werten auf den phänomenalen Reichtum der in diesen schwachen Staaten „regierenden“ Fürstenhäusern. Und ins Reich der Legende gehört zur Zeit noch die Person im Hintergrund, für die Santer, Poos und Auchti letztlich die Kohlen aus dem Feuer geholt haben sollen: der liebenswerte und immer großzügige Henri J. Leir.

Der Mann des Jahrhunderts: Henri J. Leir

Das Buch versucht, Henri J. Leir die Rolle des von Luxemburg aus agierenden Puppenspielers zustecken und diese Lösung ist in vielerlei Hinsicht bestechend. Der Amerikaner Leir, 1900 als Heinrich Hans Leipziger in Oberschlesien (Beuthen, heute Bythom) geboren, 1933 nach Luxemburg, 1939 in die USA emigriert und nach dem zweiten Weltkrieg im Gefolge der luxemburgischen Regierung nach Luxemburg zurückgekehrt, soll seit Ende des zweiten Weltkriegs entscheidenden Einfluss auf Politik und Wirtschaft des Großherzogtums genommen und dessen Integration in die Weltwirtschaft und Finanzwelt massgeblich gefördert haben. Henri J. Leir, der vor drei Jahren in New

York starb, leitete jahrzehntlang von Luxemburg, New York und Lausanne aus seine vielfältigen Geschäfte (Rohstoffe, Metalle, Waffen, Finanzen), die ihn schon in den 50er Jahren zu einem der reichsten Männer der Welt machten. In enger Abstimmung mit dem politischen Establishment nutzte er Luxemburg als Basis und Sprungbrett für seine Geschäfte. Es gelang ihm, das Land zu einem der verlässlichsten europäischen Partner der USA zu machen. Die Nähe sowohl zur republikanischen Partei in den USA wie auch zur Luxemburger Regierung und zum großherzoglichen Hof konnte er für sich und seine weitverzweigten Geschäfte erfolgreich nutzen.

In den 70er Jahren installierte Leir jenen Nadhmi Auchi in Luxemburg, der seit August letzten Jahres von Interpol im Rahmen der Elf-Affaire gesucht wird. Der Iraker Auchi trat am Finanzplatz Luxemburg u.a. als Mitbesitzer der Leir-Bank *Banque Continentale du Luxembourg* (deren zeitweiliger Direktor kein geringerer als der spätere Aussenminister Poos war), des *Hotel Interconti*, in dem die BCCI nach ihrer Schließung durch Interpol offenbar mit Wissen der Luxemburger Regierung noch wochenlang arbeiten durfte, des *Hotel Royal* und der *General Mediterranean Holding* auf, der auch das Bauunternehmen SOLUDEC (mit dem Bau des Pei-Museums in Luxemburg betraut) angehört. Auchi versuchte 1989/90 die Kontrolle über die *Banque Paribas* zu erlangen (deren zeitweiliger Direktor ebenfalls Jacques F. Poos war). Nach dem Tod von Leir übernahm Auchi u.a. die Kontrolle über Leirs wichtigste Luxemburger Gesellschaft, die *Société des Minerais S.A.*

Wie reagieren Presse, Justiz, Parteien?

Die interessierten Kreise sind von den Autoren seit Monaten über den Inhalt des Buches vorgewarnt, dürften also ihre Verteidigungslinien aufgebaut haben.

Den Anfang machte das *Letzebuurger Land*, das am 9. Februar aus heiterem Himmel seine Leser darüber informierte, dass Jacques Santer seit April 2000 im Aufsichtsrat von Auchis Unternehmen *General Mediterranean Holding* sitzt – es hätte hinzufügen können, dass die Beziehungen der beiden Männer bis in die 70er Jahre zurückreichen. Nach diesem Versuchsballon, den die meisten Medien im Land (und die Grünen) aufgegriffen haben, darf man jetzt gespannt sein, welche Reaktionen das Buch *Révélation* nach seinem Erscheinen auslöst: Werden in den bestehenden Netzen aus „Copinage“, Einflussnahme, Nichtangriffspakten und Gefälligkeiten die kleinen Laufmaschen schnell wieder eingefädelt oder ist das große Reinemachen angesagt?

Gerade auf die Haltung der ehrwürdigen 'Grande Dame' der Luxemburger Presse, des *Letzebuurger Landes*, darf man gespannt sein: es könnte versucht sein, den Skandal in den Augen der öffentlichen Meinung an der Person von Jacques Santer festzumachen. (2) Ein Flächenbrand, der das Personal anderer Parteien (also auch der befreundeten DP) und den guten Ruf von *Clearstream*, eines der größten Arbeitgeber des Finanzplatzes, beschädigen würde, könnte das LL aus einer Mischung aus gut verstandenem Eigeninteresse und Staatsraison zu verhindern suchen. Neugierig darf man auch darauf sein, wie die auf Unparteilichkeit und "Objektivität" verpflichteten Medien RTL und *Soziokulturelles Radio* sich des Themas annehmen werden.

Den beiden großen Volksparteien CSV und LSAP bietet sich jedoch die Gelegenheit, endgültig aus dem Schatten der Generation zu treten, die das Land wie eine Pirateninsel regiert und alles und jeden erpressbar gemacht hat. Damit könnte auch in Luxemburg die "Ära Kohl" zu Ende gehen! Juncker, Biltgen und Frieden sind in dieser Hinsicht (auch wenn sie sich mit den Jungunternehmern im *Cercle Joseph Bech* herumschlagen müssen) schon sehr viel weiter als die Herren Asselborn, Krecké und Bodry, die es nicht nur mit dem ewigen Jacques F. Poos zu tun haben, sondern auch mit dessen geistigen Nachfolger Robert Goebbels. (3) Was die DP anbelangt, möchte man wetten, dass sie sich vornehm zurückhält und im Zweifel Herrn Santer vorführen wird.

Für die Luxemburger Justiz könnte eine Sternstunde schlagen. Generalstaatsanwalt Robert Bieber, der nur zu offensichtlich unter den Fesseln leidet, die ihm das informelle Machtsystem Luxemburgs angelegt hat, könnte sich seiner wirklichen Überzeugungen erinnern und eine Untersuchung zumindest über die Vorkomm-

Unpublished accounts?

Was haben BIL-Dexia, UBS, Crédit Lyonnais, der französische Geheimdienst, Siemens, drei kolumbianische Banken und das luxemburgische Ministère du Trésor gemeinsam?

Antwort: Sie (und viele andere ehrenwerte Einrichtungen) besitzen ein oder mehrere "unpublished accounts" bei der Bankclearinggesellschaft *Clearstream*. Bei den "unpublished accounts" handelt es sich um Konten, die bei *Clearstream* nicht in der offiziellen Kontenführung auftauchen und es den Besitzern erlauben, in aller Diskretion Überweisungen zu tätigen. Laut den Autoren öffnen sich einem – bei genauerem Hinsehen – Abgründe...

Cartoon: Searle, in: *Le Monde*



nisse des 8. August 1991 einleiten. Doch allein ist ihm dies wohl kaum zuzumuten.

Die im Buch namentlich erwähnten Personen (etwa Lussi, Santer, Poos und Mart oder auch eine Reihe bestbekannter Anwälte und Notare) müssten eigentlich auf Verleumdung klagen, laufen dann aber Gefahr, die Untersuchungen erst recht zu provozieren. Wahrscheinlicher ist, dass sie (ähnlich wie Frau Reding in ihrem Immobilienskandal) versuchen werden, die gegen sie formulierten Anschuldigungen auszusitzen und abzuwiegeln. Sie könnten darauf spekulieren, dass das größere Publikum sich kaum länger als zwei Wochen mit finanztechnischen Fragen beschäftigen wird. Ein paar *Feierkrop*-Ausgaben und das Thema könnte auf dem Niveau des üblichen *Beschass* behandelt und neutralisiert werden: zurück zur Tagesordnung!

In Ermangelung einer starken, unabhängigen Presse und Justiz ging diese Taktik in Luxemburg immer wieder auf. Doch könnte es diesmal anders kommen, wenn sich die internationale Presse, Justiz und Bankenwelt einschaltet. Dann können die Unregelmäßigkeiten rund um *Clearstream* und BCCI auch in Luxemburg ein Erdbeben auslösen.

forum (22. Februar 2001)

¹ Der Appell de Genève fordert eine verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Staatsanwälte im Kampf gegen die internationale Wirtschaftskriminalität (vgl. forum Nr. 197).

² Die Ausgabe des Letzebuurger Landes vom 23. Februar enthielt eine Darstellung der Geschäftsbeziehungen von Nadhmi Auchi (praktisch ein Vorabdruck der Passagen des Buches von Denis Robert und Ernest Backes zu diesem Thema...) und stellt den politischen Todesschein von Jacques Santer aus. Zusätzlich enthält die Nummer aber auch – und da darf man nicht den Zufall am Werke sehen – einen Artikel über die Liquidation der BCCI, der den heutigen Konkursverwaltern Georges Baden und Julien Robert förmlich in letzter Minute die Gelegenheit gewährt, sich aufs schärfste von ihrem Vorgänger Brian Smouha zu distanzieren.

³ Am 13. Dezember 2000 verabschiedete das Europäische Parlament eine Resolution, in der es mit der überwältigenden Mehrheit seiner Abgeordneten (390 Ja-Stimmen zu 81 Nein-Stimmen bei 38 Enthaltungen) die Einsetzung eines europäischen Staatsanwaltes forderte. Unter den wenigen Abgeordneten, die dagegen stimmten, fanden sich (als einzige der sozialistischen Fraktion) die beiden Luxemburger Abgeordneten Jacques F. Poos und Robert Goebbels.

General Mediterranean Holding

Extraits du discours du premier ministre M. Jacques Santer prononcé le 5 mai 1994, lors de la célébration du 15ième anniversaire de la General Mediterranean Holding :

„Vous pouvez donc voir que le Luxembourg s’est grandement développé en tant que centre international. Et s’il a pu le faire au cours des quinze dernières années, c’est précisément grâce à la confiance et à la perspicacité, mais à la confiance surtout, que des gens comme vous, Monsieur Auchi, ainsi que vos Administrateurs, avez su lui témoigner, par votre foi en l’avenir du Luxembourg, en continuant d’y implanter vos activités. (...)“

Nous souhaitons que vous puissiez connaître, pendant les, disons, quinze autres années qui vont suivre, le même déploiement d’efficacité dont vous avez fait preuve dans vos activités à partir de Luxembourg. Nous vous en serions très reconnaissants bien entendu, car là je crois, se rejoignent tous nos centres d’intérêts: vos intérêts propres en tant qu’investisseurs, mais également nos propres intérêts et ceux des Autorités Luxembourgeoises, car je crois que si vos intérêts se portent bien, les intérêts de l’Etat Luxembourgeois, du Gouvernement Luxembourgeois et surtout le portefeuille du Ministre de Finances se portent bien. . . .“

Extraits du discours du vice-premier ministre M. Jacques F. Poos prononcé le 5 mai 1994, lors de la célébration du 15ième anniversaire de la General Mediterranean Holding :

„Il m’apparaît assez délicat de prendre la parole après notre Premier Ministre. En effet, comme vous le savez sans doute, nous entrerons prochainement en compétition à l’occasion des élections générales à Luxembourg. Mais sûrement pas ce soir !. . . et surtout pas en ce qui concerne les questions financières : en effet, nous avons la même opinion en ce qui concerne la “ forteresse de Luxembourg “. (...)“

Jevoudrais aussivousremercier pour avoir invité à cette soirée tous les amis de GEN-MED à Luxembourg, toutes les sociétés avec lesquelles vous êtes en relation ; et j’ai pu apercevoir ici bon nombre d’amis : de vieilles connaissances du groupe Paribas, de la Banque Continentale du Luxembourg ou de l’Hôtel Royal.“

NB: Hervorstreichungen von der Redaktion

Bibliothèque nationale online www.bnl.lu



Catalogue online

Commandes et réservations
online pour lecteurs inscrits

Médiathèque

Accès gratuit à l’internet

Bibliothèque nationale
Luxembourg
37, Boulevard Roosevelt
L-2450 Luxembourg
Téléphone 22 97 55 - 1
Fax 47 56 72